

Schleswig

Hier zu Hause

Einzelberatung von Frau & Beruf

SCHLESWIG Die Beratungsstelle „Frau & Beruf“ bietet kostenfreie Einzelberatungen für Frauen an. Die nächste ist am Donnerstag, 23. Juli, in der Zeit von 13 bis 16 Uhr. Themen sind beruflicher Wiedereinstieg, Bewerbung, Minijob, Elternzeit, berufliche Veränderung oder Existenzgründung. Terminabsprache: Tel. 0461/296 26 oder frau-beruf-fl@posteo.de.

Keine weiteren Sitze für FWS

SCHLESWIG Durch den Wechsel des Ratscherrn Sönke Hansen vom Bündnis für Bürger zu den Freien Wählern Schleswig (FWS) seien diesen keine zusätzlichen Ausschusssitze zugefallen, wie es Ratscherr Ingo Harder gestern im Interview gesagt hatte. Darauf weist der FWS-Fraktionsvorsitzende Arne Olaf Jöhnk hin.

Temperaturen

SCHLESWIG Die DLRG meldete gestern für das Luisenbad folgende Temperaturen: Luft 21, Wasser 19 Grad Celsius.

Schleswiger Nachrichten

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

REDAKTIONSLEITUNG
Alf Clasen Tel. 04621/808-1200
STADTREDAKTION

Joachim Pohl 04621/808-1221
Sven Windmann -1223
Fax 04621/808-1222
E-Mail redaktion.schleswig@shz.de

KREISREDAKTION
Martin Engelbert 04621/808-1250
Birthe Herbst-Gehrking -1251
Tina Jäger -1252
Gero Trittmack -1253
Tina Ludwig -1255
Fax 04621/808-1222
E-Mail

kreisredaktion.schleswig@shz.de

SPORTREDAKTION
Jannik Schappert 04621/808-5420
Holger Petersen -5426
Fax 04621/808-5429
E-Mail redaktion.sport@shz.de

ANSCHRIFT
Stadtweg 54, 24837 Schleswig
Zentrale: Tel. 04621/808-0
Bitte erfragen Sie die aktuellen Öffnungszeiten des Kundencenters in unserem telefonischen Kundenservice unter der Tel. 0800/2050-7100.

VERLAGSHAUSLEITUNG
Johannes Jungheim
Tel. 04621/808-2200

LESERSERVICE
Online-Leserservice:
www.mein.shz.de (24h)
Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)
E-Mail leserservice@shz.de

ANZEIGENSERVICE
Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)
E-Mail anzeigen@shz.de

BEZUGSPREIS
Monatlich € 44,20 durch Zusteller, durch die Post € 46,20.
Preise inkl. MwSt.



Ein Rastplatz für alle Freunde der Natur

SCHLESWIG Mit einem kleinen Picknick wurde jetzt der neue Rastplatz des Nabu am Haferteich eingeweiht. Insgesamt 4000 Euro wurden bisher in die Anlage des Naturraums investiert, weitere 6000 sollen folgen, erläuterte der Schleswiger Nabu-Vorsitzende **Widukind Glodeck** (3.v.r.), der zur Einweihung die wichtigsten Sponsoren und Förderer eingeladen hatte, von denen (v.l.) **Gerd Kämmer** (Bunde Wischen), **Janik Spors** (Fahrzeugservice und Dienstleistungen), **Hauke Eichner** (Geocacher Hoher Norden), **Heiko Ewert** (Nospa), **Kurt Jans** (Jans Natur-Kies) und **Mehdi Behnam** (SAW) an den Stadtrand gekommen waren. *pop*

FOTO: POHL

Verbotene Bilder im Internet

Besitz und Verbreitung von kinderpornografischem Material: 46-jähriger Schleswiger zu acht Monaten auf Bewährung verurteilt

Von Marcel Nass

SCHLESWIG Schon in der Vergangenheit hatte Markus Breitenberg* (46) einige Male mit dem Amtsgericht in Schleswig zu tun. Bereits sieben Einträge haben sich unter seinem Namen im Bundeszentralregister angehäuft, darunter mehrere Vorstrafen wegen Exhibitionismus, sexuellen Handlungen vor Kindern oder Erregung öffentlichen Ärgernisses. Jetzt musste sich der Schleswiger erneut vor Gericht verantworten. Dieses Mal wurde ihm der Besitz und die Verbreitung von kinderpornografischem Material vorgeworfen.

Die Staatsanwaltschaft beschuldigte den Angeklagten, im November 2017 auf der Social-Media-Plattform Facebook Bilder hochgeladen zu haben, auf denen Kinder und Jugendliche in Verbindung mit sexuellen Handlungen dargestellt

werden. Bei den Ermittlungen habe die Kriminalpolizei auf seinem Smartphone und auf seinem Rechner zudem hunderte Bilder und auch Videos gefunden, die ebenfalls als kinderpornografisches Material eingestuft werden können. Der Angeklagte bestritt allen voran die ihm vorgeworfene Verbreitung von verwerflichem Material über das Internet. Er gab an, dass er zum Zeitpunkt im November 2017 gar keinen Zugriff mehr auf sein Facebook-Konto hatte und damit auch keine Bilder verbreiten konnte.

Für die Vorwürfe in Bezug auf den Besitz von verbotenen pornografischen Inhalten hatte er ebenfalls eine Erklärung: Ihm seien über die Chat-Plattform „Telegram“, bei der er sich registriert habe, um andere Männer kennenzulernen, mehrfach von einer unbekannt Person Bilder und Videos mit kin-

der- und jugendpornografischem Inhalt zugeschickt worden. „Ich habe versucht, die Bilder zu löschen, weil ich sowas einfach nicht in Ordnung finde. Allerdings bin ich nachher gegen die Masse an Material nicht mehr angekommen“, sagte der 46-Jährige, der ohne Verteidiger zur Verhandlung erschienen war. Daraufhin habe er den Nut-

„Ich räume Ihnen mit der Bewährungsstrafe letztmalig die Chance ein, sich zu bessern.“

Julia Henze
Richterin

zer, der ihm die Bilder und Videos zugeschickt haben soll, beim Chat-Betreiber gemeldet und die Anwendung deinstalliert. Dass sich jedoch weiterhin zahlreiche Bilder und Videos mit verbotenen Inhalten auf seinem Smartphone und seinem Rechner befunden haben, habe er

zwar gewusst, aber nicht mehr weiter verfolgt. „Zu dieser Zeit ist meine Mutter verstorben, und dann habe ich nicht mehr daran gedacht. Ich habe auch gehofft, dass die Sache erledigt ist, wenn ich die Chat-Anwendung, über die ich die Inhalte bekommen habe, einfach deinstalliere“, sagte der Angeklagte.

Richterin Julia Henze betonte jedoch, dass allein die Kenntnis über den Besitz von kinderpornografischem Material eine Straftat sei. Die Staatsanwaltschaft empfand zudem auch die Erklärungsversuche des Angeklagten zur vermeintlichen Verbreitung von unerlaubtem Bildmaterial nicht für glaubwürdig.

Markus Breitenberg wurde letztendlich in beiden Anklagepunkten schuldig gesprochen. Richterin Henze stimmte der Empfehlung der Staatsanwaltschaft über eine Freiheitsstrafe von acht Mo-

naten auf Bewährung zu und verhängte zudem eine Geldstrafe in Höhe von 500 Euro. „Ich räume Ihnen mit der Bewährungsstrafe letztmalig die Chance ein, sich zu bessern“, sagte Richterin Henze bei der Urteilsverkündung. In der Verhandlung verständigten sich Markus Breitenberg und Richterin Henze zudem darauf, eine Weisung für Einzelgespräche mit einer Therapeuten mit in das Urteil einfließen zu lassen.

Es müsse nun jedoch noch geprüft werden, wer die Kosten für eine sexualtherapeutische Behandlung, die Breitenberg schon nach seiner letzten Verurteilung im Jahr 2014 erhielt, tragen könnte. Der Angeklagte selbst sei aufgrund einer Arbeitsunfähigkeit und fehlenden finanziellen Mitteln nicht in der Lage, die Kosten allein zu stemmen.

*Name von der Redaktion geändert

SN im Rückblick

Vor 45 Jahren

„Auf der Autobahn: 11 km Stau“ hieß der erste Teil der Überschrift in den SN vom 21. Juli 1975. Und der zweite: „Schleswig: Betten ausverkauft“. Zu Beginn der Ferienzeit erfuhren viele Urlauber erst während der Fahrt auf der A7, dass diese bei Schleswig/Jagel endete. Männer der Loge „Brüder der Schlei“ schenkten an der Strecke Tee aus. Derweil waren die Gästebetten in der Stadt „restlos, aber wirklich restlos“ ausverkauft, wie es in dem Text hieß. Wer nach Stunden im Stau in Schleswig übernachten wollte, hatte keine Chance und musste weiterfahren.

Vor 25 Jahren

„Kinderzentrum für eine Million Mark“, lautete die Titelzeile in den SN vom 19. Juli 1995. Dr. Monika Winkler, Vorsitzende des Vereins Kinderspielzentrum Friedrichsberg, stellte dessen Pläne zum Umbau eines Gebäudes im Friedrichsberg vor. Statt ursprünglich geplanter 180 sollten nun 290 Quadratmeter gebaut werden. Aus dem eigentlich avisierten Umbau wurde somit fast ein Neubau. „Ich freue mich besonders, dass sich das Bauvorhaben zu einer richtigen Gemeinschaftsidee entwickelt hat“, wird Monika Winkler zitiert.

Vor 10 Jahren

Am 17. Juli 2010 berichteten die SN von den Plänen eines neuen Krankenhauses für Schleswig. „Klinik-Neubau: Stein kommt ins Rollen“ lautete die Schlagzeile. Ohne Details zu nennen, zeigten sich die Damp Holding als Betreiberin des Martin-Luther-Krankenhauses und die Landesregierung optimistisch. „Der geplante Neubau gilt als bedeutendste Zukunftsinvestition für Schleswig“, heißt es weiter im Text. Erst wenige Tage zuvor hatte die Landesregierung im Zuge der Sparpläne die Krankenhaus-Finanzierung auf neue Füße gestellt.

„Ohren wie ein Luchs“: Ferienspaß für Kinder

SCHLESWIG Der BUND lädt zu der Veranstaltung „Ohren wie ein Luchs“ in den Naturerlebnisraum „GalloWay“ im Norden der Stadt ein. Die Entdeckertour für kleine Naturforscher beginnt am Mittwoch, 22. Juli, um 15 Uhr. „Schon mal die Ameisen huschen gehört? Oder das Gras wachsen?“ wird in einer Pressemitteilung gefragt. Mit einem Lauschtrichter geht es am Mittwoch auf Ohren-Safari. Mutige lassen sich die Augen verbinden und erleben die Welt der Geräusche. Außerdem erforschen die Kinder, was Frösche hören, was Fledermäuse mit ihren

Ohren machen und wofür der Luchs so gute Ohren braucht. Teilnehmen können alle Kinder zwischen 5 und 11. Pro Kind kostet die Teilnahme drei Euro, für Kinder von Hartz IV-/Sozialhilfe-Empfängern übernimmt der BUND den Teilnahmebeitrag. Eine Anmeldung über gobimox.de/gobimox-anmeldung/ist notwendig. Maximale Teilnehmerzahl: 12.

Weitere Termine sind am 29. Juli (Süßes oder Saures?), am 5. August (Schlauer Fuchs und dummes Schwein?) und am 7. Oktober (Auf dem Weg nach Süden). Treffpunkt ist am Ende der Gildestraße. *sn*